

Handlungsfeld Lokale Ökonomie

Büro Wirtschaft für Mülheim und Beratungscheck Mülheim

Das Ziel ist, die Wirtschaftsakteure in Mülheim durch ein intensives Beratungsangebot und durch eine bessere Vernetzung zu stärken und damit Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ steht den Unternehmen im Programmgebiet als Anlaufstelle für Informationen und Beratung zur Verfügung. Es hat die Aufgabe, Prozesse zur Wirtschaftsförderung und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes im Programmgebiet zu begleiten. So sollen beispielsweise die Interessengemeinschaften der Geschäftsstraßen gestärkt, die ethnische Unternehmerschaft gefördert oder Unternehmen durch „Beratungsschecks“ unterstützt werden, um sich auch nach der Gründungsphase am Markt zu etablieren. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ wird über das Forum Wirtschaft sowie über themenbezogene Angebote eine Kommunikationsplattform für die Unternehmen vor Ort schaffen.

Sachstand:

Der Auftrag wurde zum 15.02.2013 an die Bietergemeinschaft Rosenbaum|Nagy und Konzept Consulting vergeben. Intensive erste Abstimmungsgespräche haben stattgefunden. **Büroräume wurden am Wiener Platz 4 angemietet. Der Bezug dieser neuen Büroräume ist zum 11.03.2013 erfolgt, die offizielle Eröffnungsfeier findet voraussichtlich am 08.04.2013 statt.**

Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft (KNK) mit Mülheim.Kreativ

Das Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft (KNK) verfolgt das Ziel, die lokal vorhandenen Potenziale der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft stärker für das Programmgebiet zu nutzen. Durch die systematische Stärkung der Kreativwirtschaft soll ein zusätzliches Angebot an Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufen der Kreativwirtschaft geschaffen werden. Im Programmgebiet soll hierzu ein Büro eingerichtet werden, das Unternehmen, Freiberufler/-innen und Selbständige aus der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft berät, mobilisiert und vernetzt. Mit dem Wettbewerb Mülheim.Kreativ sollen unternehmerorientierte Leistungen der Kreativ-, Kultur- und Medienwirtschaft aus dem Programmgebiet prämiert werden. Auch hierdurch sollen möglichst viele Kreative aktiviert werden und die Vermarktung des Programmgebietes als Kreativstandort gefördert werden.

Sachstand:

Den qualifizierten Förderantrag haben wir entsprechend den Vorgaben des zuständigen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr überarbeitet. Die Inhalte fokussieren nun ausschließlich den Kernbereich der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit einer Bewilligung ist allerdings nicht mehr zu rechnen, da keine entsprechenden Fördermittel zur Verfügung stehen. Insoweit wird das Projekt nicht mehr realisiert werden können.

Vereinsheim für e-sports

Das Projekt ist auf die Stärkung der Medienkompetenz der Jugendlichen im Programmgebiet ausgerichtet. Spielerisch soll der Umgang mit Computern, Internet und Spielen geübt werden. So werden die für die schulische und berufliche Ausbildung notwendigen Fertigkeiten wie Koordination, Reaktionsfähigkeit und vernetztes Denken gestärkt. Lernprozesse bei jungen Menschen können dabei positiv unterstützt werden. Die erlernten Kompetenzen im Umgang mit Computern und die Integration in ein soziales Gefüge sollen die Jugendlichen bei der Berufswahlorientierung unterstützen.

Sachstand:

Von der ursprünglichen Idee, im Programmgebiet ein Vereinsheim für e-sports zu errichten, wurde Abstand genommen. Die Projektkonzeption wurde überarbeitet. Dabei wurden alternative Förderzugänge für ein Ersatzprojekt mit dem Schwerpunkt "Förderung der Kompetenz im Umgang mit neuen Medien" geprüft. Derzeit ist auch hier nicht mehr mit einer Bewilligung zu rechnen, da keine entsprechenden Fördermittel zur Verfügung stehen. Insoweit wird das Projekt nicht mehr realisiert werden können.

Mülheimer Job.Factory – Aktiv Plus

Mit diesem Projekt sollen Arbeitslose ohne marktfähige Qualifikation erreicht werden, denen bislang Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsmarkt fehlen. Angesprochen werden insbesondere Langzeiterwerbslose, die mindestens zwei Jahre ohne Beschäftigung waren. Erwerbslose mit mittleren oder schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen werden über Qualifizierungsangebote und individuelle Hilfestellungen gezielt bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Zum anderen wird durch gezielte Akquisition von Praktikums- und Arbeitsplätzen die Vermittlung in Arbeit gefördert. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) und dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die AWO, wurde mit der Trägerschaft beauftragt.

Bis Jahresende 2012 wurden 179 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beraten und begleitet. Davon konnten 48 Teilnehmende in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis und 16 Personen in eine geringfügige Beschäftigung vermittelt werden. 3 Teilnehmende haben eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen. Dies entspricht einer Vermittlungsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von 26,8 %, bei Hinzuzählung von Minijobs und Selbstständigkeit von 37,4 %. Für 28 Teilnehmende wurden berufsbezogene Praktika angebahnt.

Frau und Beruf

Das Projekt zielt auf die berufliche Integration von Frauen ab, die sich dem Arbeitsmarkt bisher aus kulturellen, persönlichen, familiären und/oder Kindererziehungsgründen nicht zur Verfügung stellen konnten, beziehungsweise eine längerfristige berufliche Auszeit nehmen mussten. Die beschriebene Gruppe von Frauen verfügt grundsätzlich über schulische und berufliche Qualifikationen, die jedoch den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr genügen. Sie weist eine hohe Motivation zur Arbeitsaufnahme auf. Die persönlichen Kompetenzen der Frauen sollen über individuelle Beratung und Unterstützung gestärkt werden. Geeignete Qualifizierungsmodule, die vom Projektträger entwickelt werden, sollen den Frauen neue Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnen. Das Projekt wird in enger Kooperation mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) und dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die CSH, wurde mit der Trägerschaft beauftragt.

Bis Jahresende 2012 wurden 210 Teilnehmerinnen beraten und begleitet. Davon konnten 43 teilnehmende Frauen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis und 13 Frauen in geringfügige Beschäftigung vermittelt werden. Insgesamt nahmen 2 Teilnehmerinnen eine selbstständige Tätigkeit auf. Dies entspricht insgesamt einer Vermittlungsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Selbstständigkeit von 21,4 %, bei Hinzuzählung von Minijobs von 27,6 %. Für 15 Teilnehmerinnen wurden berufsbezogene Praktika angebahnt.

Neue Arbeit für Mülheim

Ziel des Projektes ist es, den Lebensunterhalt von mindestens 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ unabhängig von staatlichen Transferleistungen durch Arbeit zu sichern. Zur Zielgruppe gehören Menschen mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen und massiven psychosozialen, gesundheitlichen und Sucht-Problemen. Durch den Aufbau und den Betrieb eines geeigneten Unternehmens sollen diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachhaltig befähigt werden, den Wert von Arbeit im Zusammenhang mit der Sicherung des Lebensunterhaltes zu erkennen.

Sachstand:

Der qualifizierte Förderantrag wurde durch die Bezirksregierung Köln Ende Dezember 2010 bewilligt. Die Ausschreibung wurde am 19.03.2012 veröffentlicht. Da seitens der Bieter umfassende Unterlagen beizubringen waren, wurde für die Abgabe der Angebote eine verlängerte Frist eingeräumt, die zunächst am 29.05.2012 enden sollte. Aufgrund verschiedener Nachfragen und Rügen zur Vergabe wurde die Abgabefrist nochmals bis zum 14.06.2012 verlängert, zum Submissionstermin sind jedoch keine Angebote eingegangen. Am 04.06.2012 wurde ein Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer gestellt, den die Kammer mit Spruch vom 13.02.2013 in allen Punkten als unbegründet und kostenpflichtig zurückgewiesen hat. **Da der Antragsteller in der 14-tägigen Beschwerdefrist keine Rechtsmittel eingelegt hat, ist die Entscheidung der Vergabekammer nunmehr rechtskräftig. Grundsätzlich wäre die Durchführung eines Verhandlungsverfahrens mit den Interessenten vergaberechtskonform und damit förderunschädlich möglich. Dies jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die ursprünglichen Bedingungen der Ausschreibung nicht wesentlich verändert werden. Hierzu steht noch eine Stellungnahme der Bezirksregierung aus.**

Baustoff Recycling

Ziel dieses Projekts ist es, ein niederschwelliges Arbeits- und Beschäftigungsangebot zu entwickeln und aufzubauen. Zur Zielgruppe gehören Menschen, die aufgrund von multiplen schwerwiegenden Arbeitsvermittlungshemmnissen im psychischen, gesundheitlichen und sozialen Bereich derzeit keine Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt haben. Langfristiges Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Lebensunterhalt unabhängig von Transferleistungen bestreiten können.

Sachstand:

Der im August 2010 bei der Bezirksregierung Köln eingereichte qualifizierte Förderantrag konnte aufgrund limitierter Städtebauförderungsmittel für die Stadt Köln in 2010 nicht beschieden werden. Von dem Projekt musste in der Folge Abstand genommen werden, da die individuelle Basisförderung der langzeitarbeitslosen Teilnehmenden von dem Anfang 2011 gegründeten Jobcenter Köln nicht mehr sicher gestellt werden konnte.

Durch die entstandene Förderungslücke war eine tragfähige Realisierung des Projektes nicht mehr möglich. Ein Vorschlag für ein Ersatzprojekt wurde der Bezirksregierung Köln vorgelegt, dessen Bewilligung **unter den zwischenzeitlich geänderten Förderbedingungen** im gemeinsamen Dialog möglichst noch erreicht werden soll. Ein auf das Ersatzprojekt bezogener Einplanungsantrag liegt der Bezirksregierung vor, der qualifizierte Förderantrag wird derzeit erstellt.

Projekte im Handlungsfeld Lokale Ökonomie, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln) oder andere Programme (sog. Altbescheide) finanziert.

Internationales Geschäftshaus

Die Initiative „Internationales Geschäftshaus“ verfolgt das Ziel, ein Geschäftshaus für Gewerbetreibende mit und ohne Migrationshintergrund in zentraler Lage in Mülheim zu errichten.

Es handelt sich hierbei um eine private Initiative, die über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert wird. Die Verwaltung berät die potenziellen Investoren bezüglich eines tragfähigen Konzeptes und fördert den Dialog zwischen den Geschäftsleuten, den Flächeneigentümerinnen und den Flächeneigentümern sowie der Planungsverwaltung, um einen geeigneten Standort zu finden.

Sachstand:

Ein Rohentwurf eines Konzeptes wurde von der potenziellen Investorengruppe vorgelegt. Eine wesentliche Herausforderung stellt – neben der Ausgestaltung des inhaltlichen Konzeptes – die Suche nach einem geeigneten Grundstück für ein Geschäftshaus dieser Größenordnung dar. Das Amt für Wirtschaftsförderung unterstützt dabei den potenziellen Investor. Dieser wurde gebeten, ein über den Rohentwurf hinausgehendes, belastbares Geschäftskonzept vorzulegen, damit das Projekt konkret und zielgerichtet durch die Verwaltung weiter befördert werden kann. Dies ist noch nicht erfolgt.

Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen

Das Projekt zielt darauf ab, die Zugangsperspektiven zum Arbeitsmarkt für große Familien zu verbessern, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und im Leistungsbezug des Jobcenters Köln stehen.

Zielgruppe des Modellprojektes zur Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen sind Familien, die aus maximal zwei Erwachsenen und mindestens drei Kindern, vorrangig im Alter von 15 Jahren und älter, bestehen. Unter Berücksichtigung der jeweils individuell vorhandenen Förderbedarfe werden die Bedarfsgemeinschaften unter Einbezug aller Familienmitglieder durch einen Familienlotsen begleitet. Dabei gilt es, arbeitsmarktrelevante Vermittlungshemmnisse abzubauen bzw. die Übertragung der Hilfebedürftigkeit auf folgende Familiengenerationen zu verhindern. Der Familienlotse arbeitet dazu eng mit den im Programmgebiet und der Gesamtstadt vorhandenen Hilfs- und Unterstützungsangeboten zusammen. Das Projekt wird über das Jobcenter Köln finanziert und abgewickelt.

Sachstand:

Das Modellprojekt „Förderung großer Bedarfsgemeinschaften“ endete zum 31.12.2010. Daran anknüpfend wurde die Maßnahme unter dem Titel „Aktivierung von Familienpotentialen“ neu aufgelegt und ab Anfang September 2011, befristet für ein Jahr, durch das Jobcenter Köln fortgeführt. Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) erhielt den Auftrag für die Umsetzung im Programmgebiet. Mit Ablauf der Befristung am 31.08.2012 sicherte das Jobcenter Köln die Maßnahme zunächst bis zum Jahresende aus kommunal flankierenden Mitteln.

Zwischenzeitlich konnte seitens des Jobcenters Köln die Finanzierung zur Fortführung des Projektes für den Zeitraum vom 14.01.2013 bis 13.07.2014 erreicht und das Projekt erneut ausgeschrieben werden. Im Ergebnis wurde der Auftrag wiederum an die AWO (in Bietergemeinschaft mit der Stiftung Leuchtfeuer) vergeben, die den finanziell nicht gesicherten Zeitraum vom 01.01.-13.01.2013 aus eigenen Mitteln überbrückt hat und so die Beratung der Familien im Programmgebiet ohne Unterbrechung fortführt.

Hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten (vormals Kinderbetreuung U3)

Ziel des Projektes ist es, erwerbslosen Männern und Frauen aus dem Programmgebiet die Chance zu eröffnen, wieder einer qualifizierten Erwerbsarbeit nachzugehen. Das Projekt sieht dazu die Qualifizierung von hauswirtschaftlichen Unterstützungskräften für den Einsatz in städtischen Kindertagesstätten und deren Anstellung bei der Stadt Köln vor. Komplementäres Ziel ist ein Zeitgewinn des Fachpersonals für die Bildung und Betreuung der Kinder. Das Projekt wird nicht über das Programm MÜLHEIM 2020 gefördert, sondern sieht einen Eingliederungszuschuss durch das Jobcenter Köln vor.

Sachstand:

Für das Projekt „Kinderbetreuung U3“, das für die gleiche Zielgruppe die Qualifizierung zu Tagespflegepersonen vorsah, konnte trotz intensiver Ansprache keine ausreichende Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden werden. Als alternative Projektidee wurde die "Qualifizierung hauswirtschaftlicher Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten" vom Amt für Kinder, Jugend und Familie geprüft. Die Umsetzung konnte zunächst nicht realisiert werden, da der Einsatz dieser Kräfte nach Ratsbeschluss nur bis zum 31.03.2012 befristet möglich war und eine Verankerung im Rahmen des 1. KiBiz-Änderungsgesetzes ausblieb. Am 24.11.2011 hat der Rat jedoch die Entfristung des Einsatzes hauswirtschaftlicher Hilfskräfte in Kindertagesstätten beschlossen. Damit wurde es möglich, in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Köln zum 01.04.2012 acht erwerbslose Personen aus dem Programmgebiet einzustellen und als hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten zu qualifizieren. Zwischenzeitlich konnten noch 5 weitere Stellen aus dem Programmgebiet heraus besetzt werden. Da 3 Personen jedoch während der Probezeit wieder ausschieden, sind aktuell insgesamt 10 erfolgreiche Einstellungen zu verzeichnen.

Handlungsfeld Bildung

Stadtteilmütter

Ziel dieses Projektes ist es, Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in speziellen Kursen zu Stadtteilmüttern auszubilden und sie im Anschluss an die Qualifizierung im Programmgebiet einzusetzen. Dabei wird die Qualifizierung der Frauen über das Jobcenter Köln bzw. die Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Während ihres Einsatzes im Programmgebiet informieren und beraten die Stadtteilmütter über Themen aus den Bereichen Sprache, Erziehung, Gesundheit, Bildung und Arbeitswelt. Auf diesem Weg können Familien angesprochen werden, die bislang noch nicht mit dem hiesigen Bildungssystem vertraut sind und von den (Regel-)Institutionen wie zum Beispiel Schule, Jugendamt, Familienberatung nicht erreicht werden. Im Rahmen des Projektes sollen die Stadtteilmütter den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft im Stadtteil und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verbessern. Darüber hinaus sollen sie in Folge ihrer Qualifizierungsmaßnahme an Selbstbewusstsein gewinnen und innerhalb der eigenen Familie und ihrer ethnischen Gemeinschaft eine Vorbildfunktion einnehmen.

Sachstand:

Die Kontakte zu den Familien haben die Stadtteilmütter stetig ausgeweitet. **Bis Ende Februar 2013 haben sie insgesamt 457 Familien aufgesucht (Mülheim: 310, Buchheim 77 und Buchforst: 70).** Themen waren u.a. die Einführung in die Bildungssysteme, Spracherziehung, Gesundheit, Entwicklung des Kindes, Freizeitverhalten/Umgang mit Medien und Übergang Schule/Beruf. Deutlich zu spüren ist, dass die Stadtteilmütter immer stärker im Programmgebiet und darüber hinaus gut bekannt sind. Mittlerweile öffnen die Frauen sehr häufig in Ämtern und sozialen Einrichtungen Türen für „ihre“ Familien. Die Arbeit der Frauen wird in der Außenwahrnehmung durchweg positiv bewertet.

Folgende Projekte laufen im Rahmen des Verfügungsbudgets im Projekt „Stadtteilmütter“:

- „MÜLHEIM bloggt“
- „Buntes Veedel“
- „Fahrradclub“
- Kreativ in MÜLHEIM- „Arbeiten mit Natur“
- Mütterschule
- Tapas und Torten
- Elterncafes

Des Weiteren sind folgende neue Projekte geplant: Das Projekt „**Mobil im Veedel / Fahrradexkursion**“ startet voraussichtlich nach den Osterferien. Ebenso wird demnächst das Projekt „**Lernverbesserer / Nachhilfeunterricht**“ umgesetzt.

Rucksack

Ziel dieses Projektes ist es, die Sprachförderung in den Kindertagesstätten und Grundschulen im Programmgebiet zu verbessern.

Das Projekt Rucksack setzt dabei gleichzeitig an der Förderung der Muttersprachenkompetenz, der Kompetenz in der deutschen Sprache und der allgemeinen kindlichen Entwicklung an. Es verbessert darüber hinaus die Erziehungskompetenz der Eltern und bindet diese in den Alltag der Bildungseinrichtung ein. Rucksack richtet sich an Zuwandererfamilien mit Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren. Mütter, Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie Lehrkräfte werden Partnerinnen und Partner für die Sprachförderung der Kinder. Die Rucksackgruppen finden in den beteiligten Kindertagesstätten und Grundschulen statt. Eine dichte Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen ist projektimmanent.

Sachstand:

Aktuell nehmen 14 KiTas und 2 Grundschulen erfolgreich am Projekt teil.

In der Einrichtung Christliche Soziale Hilfe e.V., Clevischer Ring 176, findet aufgrund personeller Veränderungen zur Zeit keine Rucksack-Gruppe statt. Dafür aber kooperieren neuerdings die Einrichtungen Christliche Soziale Hilfe Köln e. V. Knauffstraße 5 und Topstraße 10. Zudem in der Kooperation dazu gekommen ist die städtische Kita Wallstraße 30.

Die Elternbegleiterinnen der Kitas und Grundschulen werden weiterhin im Rahmen von drei wöchentlich statt findenden Coachings professionell begleitet.

Sprachförderung in den Kindertagesstätten

Zielsetzung des Projektes ist es, mit einer frühzeitigen und passgenauen Förderung eine Verbesserung der Sprachkompetenz zu erreichen und damit einen wichtigen Beitrag zur Angleichung der Bildungschancen von Kindern im Programmgebiet zu leisten.

Durch den Einsatz zusätzlicher Fachkräfte werden die Erzieher/innen in den Einrichtungen unterstützt und entlastet und sollen hierdurch Zeit für eine intensivere und individuellere Förderung der Kinder finden. Daneben ist eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern als ein wichtiger Schwerpunkt in der Sprachförderung vorgesehen.

Sachstand:

Das Projekt ist zum Jahresbeginn 2013 gestartet und wird durch die AWO Kreisverband Köln e.V. umgesetzt.

Die Koordinationsstelle wurde zwischenzeitlich mit zwei Fachkräften besetzt, die eine besondere Qualifikation im Bereich der Sprachförderung mitbringen.

Neben der Akquise der Entlastungskräfte erfolgten zwischenzeitlich die Vorstellung des Konzeptes sowie Vorbereitungsarbeiten zur konkreten Umsetzung der Maßnahmen in den einzelnen Einrichtungen. Am 15.02.2013 fand hierzu ein Termin mit den Leitungen und Fachberaterinnen aller teilnehmenden Einrichtungen statt. Die konkrete Umsetzung in den Einrichtungen wurde zum 01.03.2013 begonnen. **In 8 Einrichtungen mit 217 Förderkindern sind die Vorstellungsrunden bereits gelaufen und das Personal entlastet dort mit einem Stundenumfang von 136,50 Stunden. Aktuell stehen in 6 Einrichtungen, die Bedarf gemeldet haben, noch Gespräche an. Hier wird voraussichtlich ein Einsatz von Entlastungskräften in einem Umfang von bis zu 50 Stunden ermöglicht. Gegebenenfalls werden sich weitere Einrichtungen zu einem späteren Zeitpunkt beteiligen. Die Rückmeldung einer Elterninitiative steht derzeit noch aus, eine weitere Einrichtung hat aktuell keinen Bedarf (Elterninitiative mit 10 Kindern), würde aber gerne nach der Eingewöhnung ihren Bedarf neu prüfen.**

Parallel laufen die Vorbereitung der Schulungsmaßnahmen U3 sowie die Teammeetings. Das Projekt wird in der Sitzung des Veedelsbeirats am 08.04.2013 vorgestellt.

Beratung und Begleitung in Ausbildung und Qualifizierung für Jugendliche, Eltern und Firmen

Das Projekt verfolgt das Ziel, jugendliche Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, insbesondere mit Migrationshintergrund, berufsorientiert zu qualifizieren.

Das Projekt vermittelt dazu Praktikums- und Ausbildungsplätze und begleitet die Jugendlichen beim Einstieg in die Ausbildung. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche, die in der schulischen Abschlussphase sind sowie Jugendliche, die trotz der Teilnahme an Berufsorientierungsmaßnahmen und nach dem erworbenen Schulabschluss weder im schulischen noch im beruflichen Bildungssystem Fuß fassen konnten. Gerade diese Zielgruppe benötigt oft eine intensive Unterstützung. Neben den Jugendlichen selbst werden zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes auch die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Firmen, Netzwerkerinnen, Netzwerker und Verbände im Übergangmanagement von der Schule in den Beruf eingebunden.

Sachstand:

Die Bietergemeinschaft konnte im letzten Quartal 2012 die in der Leistungsbeschreibung festgelegten Leistungsbausteine umsetzen und weiterentwickeln.

Mit den kooperierenden Jugendeinrichtungen konnten die Abstimmungsprozesse weitgehend abgeschlossen werden.

Neben den bisher kooperierenden Schulen André-Thomkins Förderschule, Hauptschule Tiefentalstraße, Elly-Heuss-Knapp-Realschule und der Tages- und Abendschule Köln fanden Kooperationsbemühungen mit der Realschule Lassallestraße statt.

Die vorgegebenen Sollwerte konnten in den Bereichen Elternveranstaltung, Netzwerker, Infoveranstaltungen für Firmen, Einzelberatung für Eltern und Firmen und in der regelmäßigen Beratung erreicht werden, jahreszeitlich bedingte Defizite (Ferien) waren lediglich in der punktuellen Beratung zu verzeichnen. Insgesamt konnten 188 Schülerinnen und Schüler regelmäßig beraten und begleitet werden. Davon schieden 62 bis zum 31.12.12 aus der Maßnahme aus. Hiervon besaßen 82% eine unmittelbare Anschlussperspektive, entweder in den ersten Arbeitsmarkt (Ausbildung/Arbeit), eine weiterführende Schule oder eine berufsvorbereitende Maßnahme.

In den Monaten Januar und Februar lag der Schwerpunkt des BAQ-Projektes auf der Erweiterung der Angebote an den neuen Kooperationsschulen im Programmgebiet. So ist es dem Trägerverbund gelungen, an der Elly-Heuss-Knapp-Realschule offiziell mit seinem Leistungspaket einzusteigen. Mit der Johann-Bendel-Realschule und der Hauptschule Rendsburger Platz werden Anfang März Gespräche zu einem offiziellen Eintritt an den Schulen geführt.

Mülheimer Bildungsbüro

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

- **Erfolgreiche Schule Mülheim:** Im Programmgebiet soll eine beispielhafte Bildungsregion aufgebaut werden. Ziel ist es, an allen Schulen angemessene Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen aufzubauen und so die Unterrichtsgestaltung bezogen auf ausgewählte Handlungsfelder wie Sprachförderung, Vermittlung von Lernkompetenz oder Gesundheitserziehung zu optimieren.
- **Verstetigung der schulischen Sprachförderung:** In diesem Projekt steht die Förderung der sprachlichen Kompetenz von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und Kindern aus sozial schwachen Familien im Vordergrund. Darüber hinaus soll eine bessere Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben geschaffen werden.
- **Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte:** Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund neben dem Unterricht eine zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen anzubieten. Dies gilt sowohl für den Deutsch- wie den Fachunterricht.
- **Selbstlernzentrum Modemannstraße:** Das Ziel des Projektes liegt darin Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz zu unterstützen. Intensive EDV-Schulungen, insbesondere auch in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sollen die Teilnehmenden befähigen, die betriebsübliche Software (Microsoft-Office) sicher zu beherrschen.
- **IT-Offensive MÜLHEIM 2020:** Das Projekt zielt darauf ab, die IT-Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Programmgebiet auszubauen, zu verbessern und dabei auf ihre individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche zuzuschneiden. Dazu tragen drei Elemente bei: die Verbesserung der IT-Ausstattung an den Schulen; der Aufbau einer Informationsplattform, die die Schnittstelle zwischen den Ausbildungs- und Wirtschaftsbetrieben und den zukünftigen „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“ verbessert sowie einer IT-Qualifizierung für die Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus wurde über das Mülheimer Bildungsbüro ein **Stadtteilmanagement** eingerichtet und die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet verfolgt.

Sachstand:

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

Erfolgreiche Schule Mülheim

Die Maßnahmen Prozessentwicklung / Schulmanagement, Schulleitungsfortbildungen / Angebote zur Vernetzung und zum Aufbau nachhaltiger lokaler Steuerungsstrukturen und Prozessteuerung / Schulindividuelles Coaching des Teilprojektes „Erfolgreiche Schule“ werden weiterhin erfolgreich weitergeführt.

Am 27.02.2013 fand mit großem Erfolg und über 150 Teilnehmern die erste Fachtagung des Teilprojektes Erfolgreiche Schule zum Thema „Lernen in Mülheim“ statt.

Derzeit wird die Ausstattung weiterer 6 Schulen mit Fachmaterial vorbereitet.

Verstetigung der schulischen Sprachförderung

Die Ausstattung von 10 Schulen im Programmgebiet mit mehrsprachigen Medienkisten befindet sich nach erfolgreicher Abstimmung mit der RAA in der Bedarfserhebungsphase. Das Erfolgsmodell „Feriensprachcamp soll auch 2013 an 3 Grundschulen im Programmgebiet weitergeführt und ggfs. ausgeweitet werden. Im Bereich Elternarbeit/Ehrenamt werden kontinuierlich Bildungsangebote umgesetzt und Qualifizierungskurse durchgeführt. Darüber hinaus werden weiterhin Demek-Qualifizierungskurse für die Primar- und Sekundarstufe durchgeführt.

Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte

Auch im Schuljahr 2012/2013 unterstützen insgesamt 4 Integrationskräfte Schülerinnen und Schülern an 6 Schulen im Programmgebiet mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund neben dem Unterricht durch zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen im Deutsch- und Fachunterricht.

Selbstlernzentrum Modemannstraße

Durch kontinuierliche Beratungsgespräche und Einzelbetreuung werden weiterhin regelmäßig Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz unterstützt. Das Selbstlernzentrum zur Durchführung intensiver EDV-Schulungen, insbesondere in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch zur sicheren Beherrschung der betriebsüblichen ist eingerichtet und wird derzeit bereits zur Hausaufgabenerledigung genutzt. Da das Selbstlernzentrum auch im Hinblick auf die Technik innovative Akzente im Programmgebiet setzen möchte, werden derzeit nach erfolgter Abstimmung mit städtischen Dienststellen sowohl erste Ausschreibungen durchgeführt als auch abschließend vorbereitet.

IT-Offensive MÜLHEIM 2020

Im 2. Halbjahr 2012/2013 starteten an den 5 Pilotstandorten der IT-Offensive die dritten Qualifizierungsphasen im Rahmen des modularen Curriculums. Im Hinblick auf die Ausstattung dieser Standorte konnte infolge von ermittelten Restbudgets eine bedarfsgerechte Ausstattungsoptimierung erfolgen oder durch Ausschreibevorgänge vorbereitet werden. Die Ausstattung der 10 Schulen der "2. Welle" ist abgeschlossen. An diesen Standorten läuft die zweite Qualifizierungsphase. Zur Durchführung der IT-Kurse wurden insgesamt 11 Dozentinnen und Dozenten vertraglich verpflichtet.

Darüber hinaus wird über das Mülheimer Bildungsbüro ein **Stadtteilmanagement** betrieben, das folgende Arbeitsschwerpunkte hat:

- Initiierung von Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern
- Orientierungsberatung für Bürgerinnen und Bürger im Programmgebiet in Form einer Lotsenfunktion zu den fachlich spezialisierten Beratungsstellen
- Unterstützung der Projektentwicklung für den Verfügungsfonds

Um die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet zu erreichen, findet am 09.04.2013 ein weiterer Erfahrungsaustausch der Projektträger im Handlungsfeld Bildung (AK Bildungsprojekte 2020) statt.

Im Rahmen der didacta – die Bildungsmesse präsentierten sich die Bildungsprojekte des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020 auf einem Verbundstand der Stadt Köln/LRNK e.V. Die Koordination für MÜLHEIM 2020 hatte hierbei das Mülheimer Bildungsbüro übernommen.

SpoBIG – Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit im Verbund mit der Qualifizierungsoffensive Sport, Bewegung und Gesundheit

Ziel von SpoBIG ist es, vor allem benachteiligte junge Menschen durch niedrigschwellige Sport- und Bewegungsarbeit an sinnvolle und gesunde Freizeitangebote sowie an Bildungs- und Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung heranzuführen.

SpoBIG soll vorhandene Sportangebote mit Bildungs- und Beratungsangeboten sowie mit anderen wichtigen sozialen Angeboten und Dienstleistungen im Programmgebiet vernetzen. Die Jugendlichen sollen zu einem gesunden Lebensstil motiviert und im weiteren Projektverlauf flankierend auch mit Beratungsangeboten zur beruflichen Orientierung unterstützt werden. Im Rahmen des Projektes wird daneben die Ausbildung zur allgemeinen Übungsleiterin und zum Übungsleiter beziehungsweise Gruppenhelferin und Gruppenhelfer oder Sportbetreuerin und Sportbetreuer angeboten. Zielgruppe der Ausbildung sind neben Vereinsakteurinnen und Vereinsakteuren vor allem interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten wie auch die Jugendlichen selbst.

Die beiden Teilprojekte "SpoBIG - Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit" und "Qualifizierungsoffensive Sport und Bewegung" wurden zusammengefasst.

Sachstand:

Im Rahmen des Projektes **SpoBIG**, dass im Kontext der gesundheitlichen Bildung im Programmgebiet umgesetzt wird werden die sportorientierten Angebotsstrukturen in Schulen, sozialen Einrichtungen und den Vereinen durch den Aufbau von Netzwerken nachhaltig gestärkt. Neben der Gesundheitsförderung ist die erfolgreiche Qualifikation im Bereich Sport und Gesundheit der Multiplikatoren Schwerpunkt des Projektes. Das Sportprojekt wird von den Zielgruppen und Institutionen hervorragend angenommen. So konnten bisher 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich qualifiziert werden und stehen nun im Programmgebiet als Sporthelfer, Gruppenhelfer, Übungsleiter u.a. auch im Bereich der Gewaltprävention und Deeskalationsarbeit zur Verfügung.

In insgesamt 15 neuen Sportkooperationsprojekten, einer Gesundheitswoche und 9 Events wird Sport zum Integrationsmedium gerade mit Blick auf Bildung und Gesundheitsförderung

Optimierung Umfeld SC Mülheim-Nord (Rixdorfer Straße)

Ziel der Optimierung des Umfeldes ist es, mit wenigen Eingriffen und angemessenem Mitteleinsatz deutliche Veränderungen zu erwirken, um die derzeit vorhandenen „Angsträume“, insbesondere für Kinder und Jugendliche, abzubauen.

Das Umfeld der Sportstätte soll für die Mülheimer Bevölkerung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, attraktiver gestaltet werden, vor allem um den Zugang zur Sportstätte zu erleichtern. Die Sportstätte soll im Zuge dessen als Ort sportlicher Betätigung auch über die reinen Vereinsaktivitäten hinaus stärker nutzbar gemacht werden. Die Planung sieht vor, die Zuwegung und Platzfläche vor den Gebäuden der Sportanlage zu sanieren. Weiterhin soll der Zugang zur Sportanlage eingefriedet werden, um dem unerlaubten Beparken der Fläche wirksam zu begegnen.

Sachstand:

Eine finanzielle Unterstützung durch MÜLHEIM 2020 war ursprünglich nicht vorgesehen. Eine Aufnahme dieses Projektes ist jedoch im Rahmen der Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts MÜLHEIM 2020 erfolgt. Ein Förderantrag wurde im Sommer 2011 bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Um jedoch möglichst zügig an der Maßnahme weiterarbeiten zu können, wurde im Antrag an die Bezirksregierung Köln gleichwohl um Zustimmung zu einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn gebeten. Hiervon ausgenommen sind jedoch Planungsleistungen bis zur Entwurfsplanung, deren Beauftragung im Veedelsbeirat und in der Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim am 27.06.2011 bereits beschlossen wurde.

Diese Planungen wurden in der Zwischenzeit abgeschlossen. Der Förderantrag wurde für das Jahr 2012 erneut bei der Bezirksregierung eingereicht. Im Dezember 2012 wurde ein weiteres Mal um Anerkennung der Maßnahme und Genehmigung der Ausnahme vom Verbot des vorzeitigen Maßnahmenbeginns gebeten. Eine Beantwortung der Bezirksregierung steht noch aus.

Projekte im Handlungsfeld Bildung, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln) oder über andere Förderprogramme (sog. Altbescheide) finanziert.

Förderung des Bürgerengagements im Umfeld des Marktplatzes/Bürgerparks Berliner Straße

Ziel ist es, im Bereich des Marktplatzes Berliner Straße und des Bürgerparks durch öffentlichkeitswirksame (Mitmach-)Aktionen das Müll- und Umweltverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern. Mit den Abfallwirtschaftsbetrieben konnte ein starker Kooperationspartner für das Projekt gewonnen werden. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Die Bezirksregierung Köln hat einer Verlängerung des Projektes angelehnt an die Laufzeit von MÜLHEIM 2020 zugestimmt. Eine projektbezogene Bürgerkontaktstelle wurde am 06.03.2012 in der Berliner Straße 67 durch Herrn Oberbürgermeister Roters eröffnet. Das Projekt zeigt Erfolge, die Verschmutzung des Projektgebietes konnte durch zahlreiche, kleine und bewohnernahe Aktionen verringert werden. Weitere Aktionen sind geplant und werden umgesetzt.

Heimspiel: Prävention Online-Sucht

Ziel dieser Projektidee ist die Aufklärung über die Suchtgefährdung durch übermäßige Nutzung von elektronischen Spielen bzw. die Nutzung des Internets. Primäre Zielgruppe der Maßnahme sind interessierte Erzieherinnen und Erzieher sowie Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch Eltern sowie die Jugendlichen selbst. Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert.

Sachstand:

Die Inhalte dieses Projektes sollten in die neue Projektkonzeption des ursprünglichen Projekts "Vereinsheim für e-sports" integriert werden. Da für dieses Projekt aber voraussichtlich keine Fördermittel zur Verfügung stehen, ist auch hier nicht mehr von einer Realisierungsmöglichkeit auszugehen.

Theaterschule Mülheim

Die Idee der Maßnahme liegt in der Vermittlung des gesamten Prozesses „Theater“ von der gemeinsamen Idee bis zur Aufführung des Stückes. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche aus verschiedenen Nationen, die derzeit keine Perspektive auf einen Ausbildungsplatz haben. Theaterarbeit bietet beste Voraussetzungen für die Entwicklung einer Ausbildungsreife, da verschiedene Kompetenzen wie Motivation, Durchhaltevermögen, Problemlösekompetenz, Selbstorganisation und der Umgang mit der Sprache gefördert werden.

Die Maßnahme beinhaltet verschiedene Berufsfelder, die in der Theaterarbeit Anwendung finden, z.B. der Umgang mit Holz, Farbe und Raumgestaltung für die Berufe:

- Bühnenmalerin und Bühnenmaler
- Bühnentischlerin und Bühnentischler
- Dekorationsmalerin und Dekorationsmaler sowie im Bereich Körperpflege/Kosmetik, unter anderem für die Berufe
- Friseurin und Friseur
- Kosmetikerin und Kosmetiker sowie
- Maskenbildnerin und Maskenbildner.

Das Projekt wird von der Bundesagentur für Arbeit als berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „Theater“ finanziert und umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt wird nach erneuter Ausschreibung der Agentur für Arbeit seit Anfang September 2012 vom IB umgesetzt. Aktuell sind alle Plätze besetzt.

Sanierung der Sportfläche Sportverein Germania (Wuppertaler Straße)

Im Rahmen des Projektes soll der Sportverein Germania in Buchheim über die Sanierung seiner Sportfläche in seiner Attraktivität gesteigert werden und über diesen Effekt mehr Sportbegeisterung bei Kindern und Jugendlichen als auch bei der Gruppe der Erwachsenen erzeugen. Im Zuge der Sanierung soll der Verein sein Angebot auch verstärkt für den Stadtteil öffnen und ausbauen.

Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert.

Sachstand:

Aufgrund der fehlenden Finanzierung wird das Projekt aktuell nicht bearbeitet. Sollten sich alternative Fördermöglichkeiten ergeben, wird das Projekt weiter unterstützt.

Handlungsfeld Städtebau

Optimierung/Belebung Wiener Platz

Der Wiener Platz hat als Scharnier zwischen dem Bezirkszentrum Frankfurter Straße und dem Nahversorgungszentrum Buchheimer Straße eine wichtige Verbindungsaufgabe. Ziel dieser Maßnahme ist es, den zentralen abgesenkten Bereich des Wiener Platzes auch außerhalb der Marktzeiten durch zusätzliche Nutzungen stärker zu beleben. Hierzu sollen, in Ergänzung zu privatwirtschaftlichem Engagement, punktuelle Anpassungen auf der Platzfläche vorgenommen werden.

Sachstand:

Das Stadtplanungsamt hat einen Architekten mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sowie der Entwurf zur punktuellen Anpassung des Platzes wurden im Rahmen einer Beschlussvorlage in der Sitzung des Veedelsbeirates am 16.01.2012 vorgestellt und ungeändert empfohlen. Die Vorlage wurde in der Sitzung der Bezirksvertretung am 30.01.2012 mit einer geringfügigen Änderung einstimmig beschlossen. Eine Bürgerinformation hat vor Ort am 15.03.2012 stattgefunden. Der Förderantrag wurde im Mai 2012 fertig gestellt.

Die weitere Umsetzung erfolgt parallel zur Frankfurter Straße, da eine wesentliche Baumaßnahme die Anpassung der Treppe im Bereich der Bushaltestelle sein wird. Die Ausschreibung wurde im Rahmen der Vergabe zur Frankfurter Straße am 23.01.2013 veröffentlicht; die Angebotsfrist endete am 21.02.2013. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 (voraussichtlich April) geplant.

Umgestaltung Buchheimer Straße

Durch die Umgestaltung soll ein einheitlicher Charakter mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten in der Buchheimer Straße als wichtiges Bindeglied zwischen dem Wiener Platz und dem Rheinufer entstehen. Dabei erhalten vor allem die Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer ausreichenden Raum, ohne den Verkehrsfluss mit Parken und Anlieferung zu behindern. Eine Fahrbahnbreite von 3,80 Meter soll einen Fahrradverkehr auch in Gegenrichtung ermöglichen. Durch Baumpflanzungen soll das Erscheinungsbild der Straße aufgewertet werden.

Sachstand:

Dem Baubeschluss für die Umgestaltung der Buchheimer Straße sowie Freigabe der Mittel wurde im Verkehrsausschuss am 20.09.2012 einstimmig zugestimmt. Die Zustimmung im Finanzausschuss wurde am 17.09.2012 erteilt. Die Ausschreibung wurde am 23.01.2013 veröffentlicht; die Angebotsfrist endete am 18.02.2013. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 (ca. Anfang April) geplant.

Umgestaltung der Frankfurter Straße

Ziel der Umgestaltung ist es, die Attraktivität der Geschäftsstraße sowohl für Einzelhändler als auch für Kunden zu steigern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Hierzu ist vorgesehen, eine durchgehende Fahrbahnbreite von neun Metern zu realisieren, die auf der Fahrbahn auch Raum für den Radverkehr bietet. Geplant ist ein Radfahrerschutzbereich von jeweils 1,75 Meter Breite inklusive Sicherheitsstreifen. Fußgängerquerungen mit sogenannten Mittelinseln erleichtern die Fahrbahnquerung. Die bestehenden Ampeln sollen auf vier Anlagen reduziert werden, um zukünftig Energiekosten sparen zu können (am Wiener Platz; an der Kreuzung Montanusstraße; Einmündungen Graf-Adolf-Straße/Wiesbadener Straße und Merkerhofstraße/Rhodusstraße). Baumpflanzungen auf beiden Seiten der Straße erhöhen die Aufenthaltsqualität auf den Gehwegen. Zwei Meter breite „Multifunktionszonen“ geben Raum für variable Nutzungen, z.B. im Sommer für Außengastronomie und im Winter als Stellplätze.

Sachstand:

Die Beschlussvorlage zur Entwurfsplanung und Beauftragung der Ausführungsplanung wurde in der Sitzung des Veedelsbeirates am 16.01.2012 mit Änderungen empfohlen. Am 30.01.2012 folgte die Bezirksvertretung, die mit Änderungen empfahl, am 31.01.2012 der Verkehrsausschuss sowie am 09.02.2012 der Stadtentwicklungsausschuss, die mit der empfohlenen Änderung beschlossen. Eine Informationsveranstaltung zur Höhe der Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz hat für die Anlieger am 24.05.2012 stattgefunden. Der Ingenieurvertrag zur Ausführungsplanung wurde vergeben und die Planungen erstellt.

Dem Baubeschluss für den Ausbau der Frankfurter Straße vom Wiener Platz bis zum Bahnhof Mülheim sowie der Freigabe der Mittel wurde in der Sitzung des Rates am 20.09.2012 mehrheitlich zugestimmt. Die Ausschreibung wurde am 23.01.2013 veröffentlicht; die Angebotsfrist endete am 21.02.2013. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 (voraussichtlich April) geplant.

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz Mülheim

Ziel der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist es, den Platz als Stadtraum wieder wahrnehmbar zu machen. Die Aufenthaltsqualität soll durch verschiedene Maßnahmen, wie die Schaffung einer freien Platzfläche, die Neuordnung der Pkw-, Taxen- und Fahrradstellplätze und die Verbesserung der Fußwegeverbindungen, erhöht werden. Zudem ist angedacht, die Verbindung von Bahnhof, Montanusstraße und Frankfurter Straße zu verbessern.

Sachstand:

Die Beschlussvorlage zur Entwurfsplanung und Beauftragung der Ausführungsplanung wurde in der Sitzung des Veedelsbeirates am 28.11.2011 ohne Änderungen empfohlen. Am 30.01.2012 folgte die Bezirksvertretung, die einen geänderten Beschluss fasste, am 31.01.2012 die geänderte Beschlussfassung im Verkehrsausschuss sowie am 09.02.2012 im Stadtentwicklungsausschuss. Die abschließende Entscheidung traf der Finanzausschuss am 13.02.2012 mit Änderung. Eine Informationsveranstaltung zur Höhe der Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz hat für die Anlieger am 24.05.2012 stattgefunden. Der Ingenieurvertrag zur Ausführungsplanung wurde vergeben und die Planungen erstellt.

Dem Baubeschluss für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes Mülheim sowie der Freigabe der Mittel erteilte der Finanzausschuss in seiner Sitzung am 17.09.2012 die Zustimmung, der Verkehrsausschuss stimmte am 20.09.2012 einstimmig zu. Die Verwaltung hat den Hinweis auf die Einrichtung einer öffentlichen Toilette aufgenommen und geht der Anregung nach. Bei Bereitschaft der Bahn AG bestünde die Möglichkeit eine Toilette im Bahnhofsgebäude einzurichten. Der Ausbauplan mit der Bahn AG ist in Vorbereitung. Die Ausschreibung wurde am 23.01.2013 veröffentlicht; **die Angebotsfrist endete am 21.02.2013**. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 (voraussichtlich April) geplant.

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Frankfurter Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der Bahnüberführung soll dessen Eingangs- und Scharnierfunktion zum Bahnhof sowie zum Bezirkszentrum Frankfurter Straße/Wiener Platz verdeutlicht werden. Neben der gestalterischen Aufwertung soll so auch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert werden.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Im November 2011 hat eine erste Ortsbesichtigung stattgefunden. In dieser wurde einvernehmlich festgestellt, dass bei der vorliegenden Wandstruktur mit ehemals weißen Fliesen eine Bemalung nicht möglich ist. Gemeinsam mit der Rheinenergie wird ein Beleuchtungskonzept geprüft. Derzeit wird geklärt, ob eine Beleuchtung förderfähig ist. Die Rheinenergie hat zugesagt, Beleuchtungsproben an der Unterführung vorzunehmen. Die AWB hat einen Kostenvoranschlag zur Reinigung der Unterführung vorgelegt. Der Förderantrag, der im Mai 2012 gestellt wurde, geht ausführlich auf die Defizite der Wegeführung unter Bahnkörpern hindurch ein. Eine energieeffiziente Beleuchtung soll die Akzeptanz für den als Angstraum empfundenen Tunnel für die Bürger und Bürgerinnen erhöhen.

Gestaltung Berliner Straße als Geschäftsstraße

Durch den Ausbau der Markgrafenstraße verliert die Berliner Straße ihre Funktion als Bundesstraße. Dieses Potenzial soll genutzt werden, um die Straße wieder als Geschäftsstraße erlebbar zu machen. So soll vor allem durch die Verbreiterung der Gehwege, die Verbesserung der Übergangsbereiche zum Marktplatz und zum Bürgerpark sowie durch Einengungen der Fahrbahn die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Das Geschäftszentrum soll so gestärkt und attraktiviert werden.

Sachstand:

Das Fachamt hat die Ausführungsplanung vergeben und eine Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger über die Beiträge zum Kommunalabgabengesetz am 31.05.2012 durchgeführt. Der Bau- und Mittelfreigabebeschluss wurde am 20.09.2012 durch den Rat beschlossen. Die Ausführungsplanung wurde Ende November 2012 der Ausbauabteilung übergeben und das Vergabeverfahren vorbereitet. **Die Ausschreibung wurde am 23.01.2013 veröffentlicht; die Angebotsfrist endete am 21.02.2013. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 geplant. Die Maßnahmen Umgestaltung der Berliner Straße und Optimierung Marktplatz wurden in einer gemeinsamen Ausschreibung veröffentlicht.**

Gestaltung der Waldecker Straße und Gestaltung Kreuzungsrandbereiche im Ortsmittelpunkt Buchforst

Zur Aufwertung der Waldecker Straße ist eine alleeartige Gestaltung geplant, die in der Summe zu einer erheblichen Verbesserung des Ortsbildes beiträgt und die Funktion des Ortsmittelpunkts als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich deutlich verbessert.

Sachstand:

Der Rat hat am 14. Juli 2011 den Baubeschluss gefasst. Die Vergabeunterlagen wurden vom Rechnungsprüfungsamt geprüft. Baubeginn war der 05.11.2012. **Der Ausbau der Straße wird in 2013 durchgeführt.**

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Heidelberger Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der circa 115 Meter langen Bahnüberführung soll die Verbindung zwischen den Stadtteilen Buchforst und Buchheim aufgewertet werden, um die Eingangs- und Scharnierfunktion in beide Richtungen zu verbessern. Darüber hinaus wird das subjektive Sicherheitsgefühl, insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger erhöht.

Sachstand:

Das Projekt wird mittelfristig vorbereitet. Im November 2011 hat eine erste Ortsbesichtigung stattgefunden. In dieser wurde darüber beraten, eine Bemalung in der Ausformung eines Wandstreifens mit einem Beleuchtungskonzept zu kombinieren. Derzeit wird geklärt ob eine Beleuchtung förderfähig ist. Die Rheinenergie hat Ende März Beleuchtungsproben an der Unterführung vorgenommen. Die AWB hat einen Kostenvoranschlag zur Reinigung der Unterführung vorgelegt. Ende Mai 2012 wurde der qualifizierte Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Im Förderantrag wurde ausführlich auf die Defizite der Wegeführung unter den Bahnkörpern eingegangen. Eine energieeffiziente Beleuchtung soll die Akzeptanz für den als Angstraum empfundenen Tunnel für die Bürgerinnen und Bürger erhöhen. **Die Gestaltung der Unterführung wird im Rahmen einer 72-Stundenaktion erfolgen. Die Federführung hat dafür die CAJ Schäl Sick übernommen und einen Förderantrag zum Verfügungsfonds MÜLHEIM 2020 gestellt, der in der Sitzung des Veedelsbeirats am 18.02.2013 bewilligt wurde.**

Optimierung/Anpassung Bürgerpark Berliner Straße

Der Bürgerpark an der Berliner Straße bildet die einzige Grünfläche im Bereich Mülheim-Nord. Die derzeitige Gestaltung entspricht nicht den Bedürfnissen der dort lebenden Wohnbevölkerung. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der sozialen Kontrolle, der Sicherheit sowie der Sauberkeit, um den Park wieder attraktiv für die Nutzergruppen zu gestalten. Das Projekt zur Optimierung des Bürgerparks an der Berliner Straße sieht daher eine nachhaltige Aufwertung der Grünfläche vor. Insbesondere Jugendlichen soll ein attraktiver Raum geboten werden.

Der Bürgerpark soll ein Ort für die gesamte Bevölkerung sein, daher sind Freiraum, Kommunikation, Integration und Bewegung die wichtigsten Inhalte des Konzeptes.

Sachstand:

Der erste Spatenstich erfolgte unter Einbeziehung der Presse am 14.05.2012. Die Bauarbeiten wurden Ende Dezember 2012 abgeschlossen. Der Park ist fertig gestellt. Der Ordnungsdienst wird verstärkt kontrollieren. Ein sportliches Angebot im Bereich des neuen Bewegungsspielplatzes in Kooperation mit dem Projekt SpoBIG ist geplant, um zeitnah den Park mit Aktivitäten zu beleben.

Optimierung/Anpassung Marktplatz Berliner Straße

Die Maßnahme verfolgt das Ziel, die Fläche als Aufenthaltsbereich zu entwickeln und dabei den Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. So sind sowohl die Ansprüche des Wochenmarktes, des Parkverkehrs als auch die Anforderungen an eine sichere Nutzung des Spielplatzes und die Entwicklung von Aufenthalts- und Kommunikationsräumen mit einander zu vereinbaren. Dazu sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Freistellung der vorderen Platzfläche
- Gestalterische Verknüpfung mit der neugestalteten Berliner Straße
- Verlagerung des öffentlichen Kinderspielplatzes
- Bündelung der öffentlichen Parkplätze
- Verbesserung der Eingangssituation des Kulturbunkers.

Sachstand:

Die Entwurfplanung wurde Ende Oktober 2011 durch das beauftragte Planungsbüro vorgelegt. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe der KAG-Beiträge (Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz) und zur Vorstellung der Entwurfsplanung als ein gemeinsamer Termin mit der Vorstellung der Entwurfplanung zur Berliner Straße hat am 31.05.2012 stattgefunden. Die Ausführungsplanung wurde durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet. Sie wurde Ende November 2012 an die Ausbauabteilung beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik übergeben. **Die Ausschreibung wurde am 23.01.2013 veröffentlicht; die Angebotsfrist endete am 21.02.2013. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2013 geplant. Die Maßnahmen Optimierung Marktplatz und Umgestaltung der Berliner Straße wurden in einer gemeinsamen Ausschreibung veröffentlicht.**

Querungsmöglichkeiten Clevischer Ring schaffen

Der Clevische Ring als vierspurig ausgebaute Bundesstraße mit begrüntem Mittelstreifen entfaltet zwischen dem Wohnquartier rund um das Nahbereichszentrum Berliner Straße und der Böcking-Siedlung eine hohe Trennwirkung. Die Idee des Projektes ist, durch zusätzliche und direkt geführte Überquerungsmöglichkeiten die Trennwirkung zu verringern.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Das Projekt wird in der zweiten Priorität bearbeitet. 15 hat im Mai 2012 einen qualifizierten Förderantrag erarbeitet, der beim Fördergeldgeber eingereicht wurde.

Rheinboulevard Mülheim-Süd inklusive Grunderwerb

Durch das Projekt „Rheinboulevard Mülheim-Süd“ wird der Ausbau von Naherholungsbereichen am Mülheimer Rheinufer erreicht. Es soll einen Lückenschluss zwischen Mülheimer Brücke und dem Rheinpark geben. Damit wird der Rheinradweg Niederrhein von Bonn nach Rotterdam geschlossen. Für die Anwohnerinnen und Anwohner insbesondere der Stegerwald-Siedlung wird somit eine attraktive Grünvernetzung geschaffen.

Sachstand:

Die Verhandlungen zum Ankauf notwendiger Flächen der Häfen- und Güterverkehr Köln AG sind abgeschlossen. Der Besitzübergang erfolgte am 01.12.2011. Der Ankauf der Fläche des Rückkühlwerks soll am 06.09.2012 dem Liegenschaftsausschuss zum Beschluss vorgelegt werden. Voraussichtlicher Besitzübergang ist Anfang Oktober 2012. Die Nutzung des Rückkühlwerks wurde von der Deutz AG aufgegeben, sodass ohne Einschränkung weiter geplant werden kann. Weitere Absprachen mit Gewerbeanliegerinnen und -anliegern zur Wegeführung und der Breite des Weges haben zu Ergebnissen geführt, die in den Entwurf eingearbeitet wurden. Der Baubeschluss wurde am 06.09.2012 erstmals dem Ausschuss Umwelt und Grün, am 13.09.12 dem Stadtentwicklungsausschuss, am 22.10.2012 Veedelsbeirat, am 29.10.2012 der Bezirksvertretung vorgestellt. Am 12.11.2012 hat der Finanzausschuss und am 13.11.2012 abschließend der Ausschuss für Umwelt und Grün über den Baubeschluss entschieden. **Zurzeit wird die Fläche mit dem durch die Deutz AG genutzten Rückkühlwerk angekauft. Der Ankauf von NRW Urban ist noch nicht vollzogen. Die Verhandlungen mit den Privateigentümern über den zur Herstellung des Fuß- und Radweges notwendigen Flächentausch sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen, die Verträge sind in Vorbereitung. Der Vertrag mit dem WSV steht vor dem Abschluss. Die Abbrucharbeiten auf dem Gelände der HGK haben begonnen.**

Projekte im Handlungsfeld Städtebau, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden.

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege oder über andere Programme (sog. Altbe-scheide) finanziert.

Güterbahnhof und Gewerbebrachen entwickeln

Die Güterbahnhofsbrache Mülheim liegt als Bindeglied zwischen dem sich günstig entwickelnden Kultur- und Medienstandort Schanzenstraße und dem nördlichen Wohngebiet Mülheims. Das Grundstück befindet sich in privatem Besitz. Ziel ist, die Fläche in ihrer Scharnierfunktion weiterzuentwickeln und damit die Öffnung und Verflechtung bisher isolierter Wohn- und Geschäftsstandorte zu fördern. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Für das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofsgebietes ist seit 2008 ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet worden, das im Veedelsbeirat am 20.06.2011 umfassend vorgestellt wurde. Ausgehend von der Lage der verlängerten Schanzenstraße mit der verkehrlichen Verknüpfung der Markgrafenstraße sind die in diesem städtebaulichen Entwicklungskonzept erarbeiteten Zielsetzungen wie der Nutzungsmix aus Büro, Dienstleistung und Gewerbe, die stadtstrukturelle und räumliche Gliederung, die Höhenentwicklung der baulichen Anlagen unter Berücksichtigung des benachbarten Gewerbe- und Industriegebietes, die innere Erschließung und die Freiraumgliederung wichtige Parameter zur weiteren Entwicklung.

Für den nördlichen Bereich hat die Firma aurelis GmbH mit der Stadt Köln einen Bebauungsplan (Schanzenstraße Nord) erarbeitet. Hierin wurde für die dort bereits ansässige Firma Drösler eine umfangreiche Standorterweiterung berücksichtigt. Darüber hinaus sollen die weiteren Grundstücke als Gewerbegebiet sowie die Schanzenstraße Nord als Planstraße einschließlich der Anbindung an die Markgrafenstraße in Höhe Von-Sparr-Straße festgesetzt werden.

Im südlichen Bereich bis einschließlich Keupstraße sollen die Zielsetzungen des o. g. städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in einem Masterplan in Zusammenarbeit mit der Stadt vom Investor konkretisiert werden. Auf dieser Grundlage soll dann ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Die ehemalige Eigentümerin des Grundstücks, die Firma aurelis GmbH, hat zwischenzeitig die Fläche verkauft. Das Dezernat Planen und Bauen, Wohnen und Verkehr verhandelt derzeit mit dem Eigentümer.

Ausbau Markgrafenstraße

Mit dem Ausbau der Markgrafenstraße soll eine Entlastung der Berliner Straße erreicht werden. Ziel ist dabei auch, die Verkehrsverhältnisse im Bereich Clevischer Ring, Keupstraße und Berliner Straße zu verbessern. Der Umbau der Markgrafenstraße wird über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz finanziert.

Sachstand:

Der erste Spatenstich der Markgrafenstraße erfolgte am 22. November 2010. Die Ausbauphase hat rund 18 Monate gedauert. Die Markgrafenstraße wurde am 05.06.2012 für den Verkehr freigegeben.

Industrie- und Gewerbebrachen nach dem Rechtsrheinischen Entwicklungskonzept (REK)

Die Industrie- und Gewerbebrachen im Mülheimer Süden bilden wichtige stadtentwicklungspolitische Handlungsbereiche der Stadt Köln. Das Rechtsrheinische Entwicklungskonzept (REK) gibt die notwendige Rahmensetzung zur Entwicklung für diese Gebiete vor. Die Brachen sind in Einzelflächen gegliedert und beinhalten eine große Anzahl erhaltenswerter und umnutzungsfähiger, gründerzeitlicher Industriebauten. Dieses Potenzial soll bei der Entwicklung des Gebietes genutzt werden. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Nach jetzigem Kenntnisstand entspricht die beabsichtigte Entwicklung der Flächen den Darstellungen des Rechtsrheinische Entwicklungskonzeptes.

Grünzug Charlier inklusive Grunderwerb

Der mit circa 50 Metern Breite und rund 230 Metern Länge geplante „Grünzug Charlier“ im Bereich der ehemaligen Villa Charlier des KHD-Werks (Klöckner-Humboldt-Deutz AG) verbindet die Stegerwald-Siedlung mit dem Rhein. Er wertet die bisherigen Industrieflächen zwischen Deutz-Mülheimer Straße und Auenweg für die anstehende Entwicklung der Flächen auf. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Verhandlungen zum Ankauf der Flächen der RheinEstate werden geführt. Für den Ankauf der Flächen von NRW Urban liegen inzwischen die Kaufvertragsentwürfe vor, mit einem Abschluss dieser Verträge ist kurzfristig zu rechnen. Das Planungsbüro Club L94 hat einen Vorentwurf unter Berücksichtigung des gesetzlichen Überschwemmungsgebietes erstellt. Die Dauer der Vermarktung der Flächen südlich des Grünzuges verzögert die Freiräumung und den anschließenden Ausbau der Fläche. Am 02.03.2012 fand am Eingang zum Gelände neben den Gebäuden ehemals Villa Charlier Deutz-Mülheimer Str. 133 von 15.00 bis c. 17.00 eine Bürgerinformation statt. Die letzten Grundstücke für den Grünzug wurden von der Stadt Köln erworben. Die Freistellung der Fläche soll bis zum 31.07.2013 abgeschlossen sein. Die Vorlage für den Baubeschluss wurde dem Veedelsbeirat am 19.11.2012 vorgestellt. Der StEA hat dem Beschlussvorschlag am 17.01.2013 einstimmig zugestimmt. Die letzte Teilfläche ist angekauft. Für die Abbrucharbeiten wurde ein Auftrag erteilt. **Die Abbrucharbeiten wurden begonnen und werden fristgerecht abgeschlossen. Die Ausbauarbeiten für den Grünzug werden voraussichtlich im April 2014 beginnen.**

Familienpark unter der Zoobrücke

Der Familienpark befindet sich an der Nahtstelle von Rheinpark und Jugendpark unter der Zoobrücke. Unterhalb der Zoobrücke im wettergeschützten Bereich wurden die Mini-Car-Bahn und die Mini-golfanlage verlegt. Weiterhin sollen eine Kletterwand und eine vielfältig bespielbare Multifunktionsfläche mit Streetballkörben und Trampolinen verschiedene Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche bieten. Im Bereich der angrenzenden Grünfläche wurde ein Erholungsbereich mit unterschiedlichen Schaukeltypen installiert sowie Rückzugsmöglichkeiten und Treffpunkte durch diverse Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen. Die Projektfinanzierung erfolgt im Rahmen des Alt-Mülheim Programms.

Sachstand:

Die Eröffnung des Familienparks durch den Oberbürgermeister erfolgte am 12.06.2012.

Projekte zur Steuerung und Vermarktung von MÜLHEIM 2020

Programmsteuerung (Controlling, Programmevaluation)

Das im Programm vorgesehene Controlling ist eine wesentliche Voraussetzung für eine effektive Programmsteuerung. Ziel ist es, eine detaillierte Grundlage sowohl für die Unterstützung der Projekt- und Programmsteuerung während der Programmlaufzeit als auch für die Messung und Bewertung der Zielerreichung zu schaffen. Mit der Programmevaluation soll insbesondere auch die Zielerreichung des Gesamtprogramms überprüft werden sowie die Erfahrungen aus der Konzeption und Durchführung gesichert und für andere ähnlich gelagerte Projekte verfügbar gemacht werden.

Sachstand:

Die Konzepte für das Controlling und die Programmevaluation wurden im Veedelsbeirat am 20.08.2012 vorgestellt. Der Beschluss zur Ausschreibung für beide Projekte wurde im Veedelsbeirat am 20.08.2012 und in der Bezirksvertretung am 03.09.2012 gefasst.

Nach Auswertung der drei eingegangenen und zugelassenen Angebote hat das Amt für Stadtentwicklung und Statistik als federführendes Fachamt einen Vergabevorschlag erarbeitet.

Das Zentrale Vergabeamt sowie das Rechnungsprüfungsamt haben zwischenzeitlich dem Vergabevorschlag zugestimmt. Unter Berücksichtigung der einzuhaltenden vergaberechtlichen Informations- und Wartepflicht wird das Projekt voraussichtlich am 01.04.2013 starten können.

Die Veröffentlichung der Ausschreibung für die Programmevaluation ist zwischenzeitlich erfolgt. **Die Angebotsfrist endete am 14.03.2013. Die eingegangenen Angebote werden nunmehr geprüft.**

Stadtteil- und Programmmarketing

Das Stadtteil- und Programmmarketing verfolgt verschiedene Ziele: zum einen sollen unterschiedliche Bewohnergruppen über das Programm und seine Inhalte informiert werden. Daneben soll aber auch das Image des Programmgebiets verbessert sowie das Eigenengagement der im Programmgebiet lebenden Menschen erhöht werden. Nicht zuletzt soll das Programm nach außen, d.h. innerhalb Kölns aber auch darüber hinaus vermarktet werden.

Sachstand:

Das Projekt wurde als Verhandlungsverfahren nach VOL ausgeschrieben. Der Teilnehmerwettbewerb ist abgeschlossen und wurde ausgewertet. Es haben sich insgesamt sieben Unternehmen beteiligt. Sechs der Teilnehmer haben die formalen Bedingungen der Vergabe erfüllt und wurden zur Angebotsabgabe aufgefordert, von denen vier ein Angebot eingereicht haben. Die Submission fand am 05.11.2012 statt, die Formal- und Vollständigkeitsprüfung wurde durchgeführt. Alle vier Bieter wurden zur Bieterpräsentation eingeladen, die am 07.01.2013 stattfand. **Die Auswertung der Angebote durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik und das Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung des Amtes für E-Government und Online-Dienste ist abgeschlossen. Der Vergabevorschlag wurde formuliert und zur Prüfung an das Zentrale Vergabeamt und das Rechnungsprüfungsamt weitergeleitet. Mit einem Projektstart ist voraussichtlich im April 2013 zu rechnen.**

Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds fördert finanziell die aktive Mitwirkung der Bewohnerschaft sowie der Akteurinnen und Akteure vor Ort an der Entwicklung in den Stadtteilen Mülheim, Buchheim und Buchforst. Mit diesen Mitteln können neue und zusätzliche Ideen aus dem Programmgebiet MÜLHEIM 2020 realisiert werden.

Sachstand:

Zum Stichtag 14.01.2013 wurden 13 förderfähige Projektanträge eingereicht, die im Veedelsbeirat am 18.02.2013 vorgestellt wurden. Insgesamt wurden 11 Projekte bewilligt, 1 Antrag wurde abgelehnt und 1 Antrag wurde zwecks Überarbeitung zurück an den Antragsteller verwiesen.

Der nächste Stichtag zur Einreichung von Anträgen zum Verfügungsfonds ist der 15.04.2013. Die eingereichten Anträge werden im Veedelsbeirat am 27.05.2013 vorgestellt.